

DIE DOLLARPRINZESSIN

Operette von Leo Fall (Musik)
und A.M. Willner und F. Grünbaum (Text)

Bearbeitung von Peter Lund ©

Personen

Die Amerikaner

John Couder, amerikanischer Multimillionär

Alice, seine geschäftstüchtige ältere Tochter

Daisy, seine verwöhnte jüngere Tochter

Dick, sein geschäftsuntüchtiger Sohn

Tom, sein beschränkter Bruder

Frinton, Alices Sekretärin

Mizzi, eine Chorsoubrette

Die Europäer

Hans Freiherr von Schlick, ehemaliger Gardeoffizier

Freddy Wehrburg, arbeitsloser Operettentenor

Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig

Von Richthofen, Couders Butler

1. AKT

In Couder's Großraumbüro. Sekretärinnen, später Alice

NO 1 Chor und Lied Alice

Abgang der Sekretärinnen. Frinton, Alice.

Alice:
Frinton?

Frinton:
Miss Alice?

Alice:
Wissen Sie, wie Baltimore eröffnet hat?

Frinton:
91.58, Miss Alice

Alice:
Sehr gut. Baltimore verkaufen, Frinton. Wissen Sie, wie Goldfield Atlanta stehen?

Frinton:
7,6 Punkte gefallen, Miss Alice.

Alice:
Wie ich es vorausgesehen habe. 1000 Stück kaufen; Frinton. Wissen sie, wie Houston Oil abgeschlossen hat?

Frinton:
Äh-

Alice:
Sie wissen nicht, wie Houston Oil abgeschlossen hat?

Frinton:
Ich wollte es nach der Mittagspause gleich-

Alice:
Nach welcher- Mittagspause?

Frinton:
Verzeihen Sie, Miss Alice-

Alice:
Wissen Sie, wieviele Stenotypistinnen zwischen 18 und 25 in diesem Land arbeitslos sind, Frinton?

Frinton:
Zweihundertsiebenundsechzigtausenddreihundertzweiundzwanzig, Miss Alice.

Alice:
Danke Frinton.
Sagen Sie Mister Couder, ich erwarte ihn in einer Viertelstunde in meinem Büro.

Frinton:

Ich bedaure, aber ich habe Ihren Vater heute noch nicht gesehen.

Alice:

Sie meinen, Mister Couder ist nicht zum Dienst erschienen?

Frinton:

Er kommt sicher noch. Der Chef kommt gerne ein bißchen zu spät ins Büro.

Alice:

Sie meinen, der Besitzer der Firma kommt gerne ein bißchen spät ins Büro.
Der Chef ist immer pünktlich.

Frinton:

Das wollte ich sagen... Chef.

Alice: *mit sehr amerikanischem Slang*

RICHTHOFEN!

Frinton zieht sich zurück, während Butler Richthofen gemessen in der Tür erscheint. Eine hocharistokratische Erscheinung mit Gummihandschuhen und einem Besen in der Hand.

Richthofen:

Das Gnädige Fräulein haben geläutet?

Alice: *seufzt, sanfter als zu Frinton*

Nein, ich habe NICHT geläutet! Ich laute nie, wie Ihnen mittlerweile aufgefallen sein dürfte. Wir sind hier nicht in Europa.

Richthofen:

Ich habe es mit Bedauern zur Kenntnis genommen, Gnädiges Fräulein.

Alice:

Und nennen Sie mich nicht dauernd ‚gnädiges Fraulein‘. Ich hasse Umlaute!
Wir hier in Amerika haben die Umlaute abgeschafft. Reine Zeitverschwendung.
Ich hasse Verschwendung. In jeglicher Form. Apropos; Haben Sie meinen Vater gesehen?

Richthofen:

Der Gnädige Herr nimmt gerade sein Morgenbad.

Alice:

Richthofen! Wie oft habe ich Ihnen gesagt, mein Vater ist für Sie Mister Couder!
Ein einfacher Mann aus dem Volke, der sich seine Millionen mit seiner eigenen
Hände Arbeit verdient hat.

Richthofen:

Welch eine unangenehme Vorstellung.

Alice:

Richthofen, ich befürchte, aus Ihnen wird NIE ein guter Amerikaner.

Richthofen:

Ich erlaube mir, diese Bemerkung aus ihrem Munde als Kompliment zu betrachten.

*Alice seufzt resigniert. Während Richthofen weiter Dollarnoten fegt, Musikeinsatz:
Offene Verwandlung. Couders Pool voller Geldscheine. Alice kommt herein.*

Alice:

Daddy! DADDY!!

Couder taucht aus dem Pool auf.

Couder:

Good Morning, my Sunshine!

Alice:

Daddy, deine Angestellten behandeln mich einfach unmöglich!

Couder:

Es geht doch nichts über ein Bad in seinem eigenen Geldspeicher.
Darin herum zu springen, sich die Dollarmünzen auf die Glatze prasseln lassen-

Couder steigt aus dem Pool und greift sich einen Bademantel.

Alice:

Diese Europäer sind zu nichts zu gebrauchen. Sie sind faul, wissen alles besser
und zuviel kosten tun sie auch.

Couder:

Na und? Wir haben es doch.

Alice fängt an, ihren Vater liebevoll abzutrocknen.

Alice:

Ja. Weil ich mich darum kümmere. Du warst heute schon wieder nicht im Büro.

Couder:

Du machst das sowieso viel besser als ich.

Alice: *quengelt*

Das weiß ich. Immer hängt alles an mir. Die Einnahmen steigern. Die Ausgaben
senken. Die Sozialabgaben abschaffen. Alles muß ich allein tun!

Couder:

Ich habe es dir gesagt. Du hast einen Mann nötig.

Alice:

Ich habe einen Mann ungefähr so nötig wie einen Betriebsrat.

Couder küßt Alice väterlich. Daisy kommt herein.

Daisy:

Wer braucht einen Mann? Guten Morgen, Daddy.

Alice:

Ich nicht!

Daisy:

Das sagst du nur, weil du eh keinen ab bekommst, große Schwester.

Couder:

Streitet euch nicht, Kinder!

Alice:

Sollte ich je einen Mann haben wollen, werde ich ihn mir einfach kaufen, kleine Schwester.

Daisy:

Ein Mann ist doch kein Möbelstück!

Alice:

Stimmt. Ein Möbelstück ist dekorativer.

Couder:

Sei nicht so streng mit deiner großen Schwester. Sie kümmert sich nur darum, daß der Rest unserer Familie keine Dummheiten macht.

Alice:

Wenn du damit darauf anspielst, daß ich Dicky die Bezüge gekürzt habe-

Couder:

Alice, dein Bruder Dick ist in meinem Auftrag in Europa, um Antiquitäten für meine Sammlung zu aquiriren. Gerade gestern hat er mir depeschiert, er hätte in Wien ein ganz wunderbares Exemplar aufgetan-

Alice:

Nicht schon wieder, Daddy!

Couder:

Eine wirkliche Ocassion! Eine russische Gräfin! Echter europäischer Hochadel!

Alice: *stöhnt*

Unsere Wohnung ist voll von europäischem Hochadel.

Couder:

Aber noch keine russische Gräfin.

Richthofen tritt auf

Richthofen:

Gnädiges Fräulein? Die Elf-Uhr-Einnahmen sind eingetroffen.

Alice:

Lassen Sie sie runter, Richthofen.

Richthofen:

Und eine Paketsendung für den Gnädigen Herrn ist abgegeben worden-

Couder: *nervös*

Danke, Richthofen, ich kümmere mich später darum.

Alice: *mißtrauisch*

Was für eine Paketsendung?

Couder:

Nichts von Bedeutung.

Alice:
Daddy-

Couder:
Ein... Schnäppchen. Nichts weiter. Nur ein klitzekleiner Gardeoffizier. Ausmusterung bei der preußischen Armee. Da konnte ich unmöglich nein sagen.

Alice:
DADDY!

Ein Wasserfall an Geld ergießt sich in den Geldspeicher. Die Elf-Uhr- Einnahmen.

Daisy:
Daddy ist eben Sammler! Jetzt laß ihm doch sein Hobby.

Alice:
Ein verdammt teures Hobby, wenn du mich fragst.

Daisy: *mit Blick auf das frisch gefallene Geld*
Wir haben's doch.

Alice schließt überfordert die Augen.

Daisy:
Ich hätte auch gerne einen Gardeoffizier.

Alice:
Nicht, solange ich in diesem Hause etwas zu sagen habe.

Daisy:
Aber-

Alice:
Solange ich in diesem Hause etwas zu sagen habe, bekommst du eine anständige Ausbildung, Nachhilfe in doppelter Buchführung und eine Schreibmaschine.

Daisy: *stöhnt pubertär auf*
Uuahhhh!

Alice.
Aber bestimmt keinen Gardeoffizier.

Der Lastenaufzug öffnet sich rumpelnd. Zwei große Holzkisten werden von der Speditionsfirma hereingebracht.

Alice:
Das sind ja ZWEI!

Couder:
Unsinn. Das eine ist-

Daisy:
Wenn Sie einen zuviel geliefert haben, darf ich den dann haben?

Couder:

Sie haben keinen zuviel geliefert. In der großen Kiste ist das Pferd.

Alice:

WELCHES PFERD?!!

Couder:

Gardeoffiziere gibt es nur mit Pferd.

Alice:

Aber-

Couder:

Deswegen sind sie ja so günstig.

Die Spediteure haben die kleinere Kiste geöffnet. Darin Hans von Schlick auf dem Kopf.

Daisy:

Oh.

Couder:zu den Spediteuren

Ja, können Sie denn nicht aufpassen? Da steht doch groß und deutlich „oben“ drauf!

Die Spediteure machen den Deckel wieder zu und drehen die Kiste um.

Alice:

Daddy, das geht zu weit.

Couder:

Was geht zu weit, mein Schatz?

Alice:

Das Pferd! Das Pferd geht definitiv zu weit! Könnte ich dich kurz in meinem Büro sprechen?

Alice stolziert hinaus. Couder schaut resigniert seine jüngste Tochter an und folgt dann Alice.

Daisy:

Daddy!? Wenn du den Gardeoffizier nicht behalten darfst- krieg ich dann das Pferd?

Couder droht Daisy liebevoll mit dem Zeigefinger, geht ab und dreht sich in der Tür noch einmal um.

Couder:

Nicht anfassen!

Couder geht ab. Daisy nähert sich neugierig dem Gardeoffizier, der jetzt richtig herum in der Kiste steht. Sie bewundert ihn, zupft an ihm herum, bläst ihm ins Ohr und piekt ihn schließlich in den Bauch, Die Musik setzt ein; erschrocken hüpfte Daisy zur Seite. Der Gardeoffizier erwacht zum Leben und singt;

NO 2 Auftrittslied HANS

Daisy:

Das haben Sie aber toll gesungen, Herr-

Hans: *militärisch*

Von Schlick. Hans Freiherr von Schlick. Die hannoveraner Linie.

Daisy:

Und eine Jacke haben Sie an. Todschick.

Hans:

Paradeuniform. 2. Regiment des königlichen Garde. Eliteeinheit. Prachtkerle
Ohne Fehl und Tadel. Im Felde ungeschlagen!

Daisy:

Oh.

Hans:

Jetzt leider aus Kostengründen eingestellt.

Daisy:

Das tut mir leid.

Hans:

Kein Mitleid, bitte. Mitleid ist des Soldaten Tod.
Stehe demzufolge bereit, jeglicher gewünschten Autorität zu gehorchen.

Daisy: *unsicher*

Oh...aber.. ich glaube, das müssen sie hier gar nicht, Herr Schlick.
Wir sind hier in Amerika. Amerika ist ein freies Land.

Hans:

Bedaure, aber kann nicht anders. Bin ein durch und durch dienendes Naturell.

Er geht vor Daisy auf die Knie. Daisy ist beeindruckt und hätte wohl auch Lust, etwas zu befehlen, traut sich dann aber doch nicht.

Daisy: *bekümmert*

Mein Daddy hat gesagt, ich darf Sie nicht anfassen.

Hans:

Bedauerlich. Sehr bedauerlich, kleines Fräulein.

Daisy:

Das finde ich auch.

Eine sehnsüchtige Pause entsteht.

Daisy:

Haben Sie.. haben Sie eigentlich eine Offizierin..von Schlick?

Hans:

Wo denken Sie hin, Fräulein! Das Herz eines Kavalleristen kennt nur eine Liebe.

Daisy: *mißtrauisch*

Und welche?

Hans:

Die zu seinem Pferd!

In der zweiten Kiste fängt es an zu rumoren. Mit einem lauten Krachen bricht durch die Kistenwand ein lebensgroßes Pferd.

NO 3 Duett Daisy, Hans

Hans:

***Das Glück dieser Welt, das Sprichwort lehrt's
liegt auf dem Rücken eines Pferds***

Daisy:

***Wohlan, dann frag ich höflich an
wo man das Reiten lernen kann ?***

Hans:

***Als Pädagoge sah ich mich
bis dato ja noch nie***

Daisy:

***Doch lernt ein Mädchen ziemlich viel
bei der Kavallerie
Was meinen Sie?***

***Es reiten der Lehrer, die Schülerin
trab ,trab auf der sandigen Bahn
da schießt ein Gedanke ihr durch den Sinn
ihr Pferdchen, sie hält es an...***

Weiter wie Original

Am Ende der Nummer Hans und Daisy ab. Couder kommt hereingeschlichen und winkt Richthofen, der eine weitere Holzkiste auf einer Sackkarre herein fährt.

Couder:

Hier entlang, Richthofen!

Richthofen setzt die Kiste mit lautem Knall ab.

Couder:

Nicht so laut! Wenn meine Tochter uns hört-

Richthofen:

In Europa pflegen die Töchter Angst zu haben vor ihren Vätern und nicht umgekehrt, wenn ich mir die Bemerkung gestatten darf.

Couder:

Wir sind aber nicht in Europa, Richthofen.

Richthofen:

Ich habe es-

Couder:

Außerdem habe ich keine Angst vor meiner Tochter!
Sie ist vielleicht ein bißchen resolut, das hat sie von ihrer Mutter geerbt, und hat ein paar zu viele Zahlen im Kopf, das hat sie auch von ihrer Mutter geerbt, aber im Grunde ihres Herzens ist sein ein richtig feiner Kerl.

Richthofen:

Ein Kerl. Dem wäre nichts hinzuzufügen, gnädiger Herr.

Couder hat den Deckel der liegenden Kiste geöffnet und blickt hinein.

Couder:
Was meinen Sie ?

Richthofen:
Ihr Fräulein Tochter wird überhaupt nicht begeistert sein.

Couder:
Aber das will ich doch hoffen! Der ist nämlich für sie.

Richthofen:
Für Miss Alice?

Couder:
Da meine Tochter so viel beschäftigt ist, habe ich mir gedacht, depeschiere ich meinem Sohn und bitte ihn, sich nach einem geeigneten Exemplar für sie umzusehen.

Richthofen hat einen Zettel aus der Kiste genommen und liest.

Richthofen:
„Kavalier alter Schule“?

Couder:
Aber erzählen Sie meiner Tochter bloß nichts davon. Wenn Alice erfährt, wieviel der gekostet hat-

Richthofen: *liest weiter*
„Hilft in den Mantel, hält die Tür auf- „

Couder:
Für einen von dieser Sorte hätte ich die halbe russische Zarenfamilie im Neuzustand haben können. Aber dafür hat dieser hier- Zubehör!

Couder hat einen Chapeau Claque aus der Kiste genommen und schlägt ihn auf.

Richthofen: *skeptisch*
Und Sie sind sich sicher, Ihr Fräulein Tochter wird über dieses... Geschenk erfreut sein?

Couder: *deutet auf den Beipackzettel*
Aber natürlich! Er hat eine Garantie.

Richthofen: *liest*
„Bricht mit seinem Charme binnen einer Viertelstunde jedes Frauenherz.“
Nun ja, aber Miss Alice ist keine-

Couder:
Richthofen, Halten sie an sich! Meine Tochter mag eine energische Person sein, aber sie ist zweifelsfrei eine Frau!

Richthofen:
Das habe ich mit Bedauern noch nicht zur Kenntnis genommen.

Couder macht sich in der Kiste zu schaffen. Musikeinsatz. Freddy taucht aus seiner Kiste auf und singt formvollendet sein Lied.

NO 4 Lied des Freddy

Couder:

Großartig! Sobald meine Tochter ihn sieht, wird sie sich stante Pede in ihn verlieben.

Richthofen: *starrt auf den Zettel*

Sobald Miss Alice sieht, was der Gnädige Herr für ihn bezahlt hat, wird sie ihn stante Pede umtauschen.

Couder:

Aus diesem Grunde werden wir ihr das auch nicht auf die Nase binden. Ich rechne mit ihrer Diskretion, Richthofen!

Couder reicht Richthofen einen Hundert-Dollar-schein.

Richthofen:

Der Gnädige Herr beleidigen mich. *nimmt das Geld*

Couder:

Junger Mann?

Freddy: *tenoral in den Raum*

Wer hat mich gerufen?

Couder: *winkt*

Hallo? Hier! Couder mein Name.

Freddy:

Es ist mir eine Ehre, Ihre Bekanntschaft zu machen.

Couder:

Hören sie mal zu, mein Junge. Ich hab da einen Anschlag auf Sie vor-

Freddy:

Es wäre mir das aller größte Vergnügen, Ihnen behilflich sein zu können-

Couder:

Wissen Sie-

Freddy:

Gesetzt den Fall, es steht in meinen begrenzten Möglichkeiten, Ihnen in ihrer Bitte entgegenzukommen-

Couder: *zu Richthofen*

Sagen Sie mal, wie redet denn der?

Richthofen:

Gut erzogen, würde ich sagen.

Couder:

Ja- also- ...ich habe eine Tochter. Aber diese Tochter will nicht. Jedenfalls nicht, wie sie soll. Und deshalb hab ich jetzt Sie einfliegen lassen. Damit Sie so ein bißchen, na, sie wissen schon..bei ihr landen.

Freddy:

Entschuldigen Sie, aber was genau heißt - „landen“?

Couder:

Na, was solche Jungs wie ihr dauernd tut. Was da auf dem Zettel steht!

Freddy:

Ah, sie meinen, der jungen Dame den Hof machen? Die Cour reiten! Die Minne singen!

Couder:

Nein, nicht singen. Jedenfalls nicht jetzt. Sie sollen einfach ...ein bißchen auf den Geschmack bringen. Und wenn sie ihre Sache gut machen, kriegen Sie von mir 500.000 Dollar bar auf die Kralle und eine Überfahrt gratis dahin zurück, wo sie hergekommen sind.

Freddy:

Unmöglich, Sir!

Ich könnte nie einem Mädchen das Herz brechen nur der Geldes wegen.

Wenn ich so etwas tut, dann tue ich das nur aus Liebe!

Couder:

Nun ja, so weit wollte ich eigentlich nicht gehen-

Freddy:

Das ist eine Frage der Berufsehre! Entweder liebe ich Ihre Tochter, oder ich kann Ihnen bei Ihrem unmöglich Problem behilflich sein.

Freddy will wieder in seine Kiste steigen.

Couder: *hastig*

Nein, Nein! Lieben Sie meine Tochter nur. Um so besser. Dann kriegen Sie eben 500.000 Dollar und meine Tochter.

Freddy:

Sir, Sie haben mein Wort; Noch heute abend bin ich bei Ihrer Tochter- gelandet.

Couder schiebt Freddy in Position und beginnt, ihn zu instruieren.

Couder:

Also hören Sie; Sie sind Freddy Wehrburg, Sohn des alten Wehrburg, alter Streikbrecherkollege von mir, großartiger Kerl. Wollen sich hier in der Firma mal umschauen, sind ehrgeizig, fleißig, wollen auf eigenen Füßen stehen. Und diesen Frack ziehen Sie auch besser mal aus.

Freddy: *mit Würde*

Ich arbeite nie ohne meine Berufsbekleidung!

Couder:

Hier in Amerika werden Sie's müssen, mein Junge, es sei denn, Sie möchten unbedingt mit einem Kellner verwechselt werden. Könnten Sie mal Ihre Ärmel aufkrempeln?

Freddy: *schockiert*

Bitte, was?

Couder:
Meine Tochter mag hemdsärmelige Typen.

Freddy:
Ich muß Sie aber darauf hinweisen, daß ich bei Veränderungen am Produkt keine Erfolgsgarantie mehr geben kann.

Couder:
Pst! Da kommt Sie.

Alice tritt auf.

Alice: *mit Energie*
Daddy, ich wußte es! Soeben erhalte ich ein Telegramm von Dicky, daß er mit deiner russischen Gräfin auf dem Weg nach Hause ist. Und jetzt braucht er 1000 Dollar für den Zoll!

Freddy.
Wünsche einen wunderschönen guten Morgen gehabt zu haben, Miss-

Couder: *souffliert*
Alice.

Alice:
Daddy, wer ist das?

Couder:
Sohn vom alten Wehrburg. Du erinnerst dich an den alten Wehrburg?

Alice:
Natürlich. Montana Gasoline. 23 Punkte gefallen.

Couder:
Habe meinem alten Kumpel versprochen, seinen Freddy ein bißchen unter die Fittiche zu nehmen. Soll sich bei uns mal umschauchen. Ich dachte, er könnte dir vielleicht ein bißchen zur Hand gehen.

Freddy:
Wenn Madame mir gestatten; Es wäre mir eine Ehre-

Freddy gibt Alice einen Handkuß und sieht ihr dann tief in die Augen.

Freddy:
...unter Ihnen zu arbeiten.

Alice: *eiskalt*
Ich weiß nicht, was Sie unter dem Begriff; Mir zur Hand gehen“ verstehen, aber eines kann ich Ihnen versichern, Mister Wehrburg; Wir meinen nicht das GLEICHE!

Couder:
Kind, ich hab's dem alten Mortimer versprochen.

Alice:
Ich hab mit meiner Zeit weiß Gott etwas besseres vor.

Couder:
Tochter!

Alice:
Nenn mir EINEN vernünftigen Grund, warum ich mich mit diesem Goldknaben abgeben soll?

Couder: *plötzlich laut*
WEIL DEIN VATER ES DIR SAGT!! *blafft* Richthofen? Abmarsch!

Alice guckt verdattert. Couder und Richthofen ab.

Freddy:
Ich möchte nur meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die Unannehmlichkeiten, die meine Anwesenheit offensichtlich hervorruft, durch mein gewinnendes Wesen mehr als wett gemacht werden.

Alice sieht Freddy mit leeren Augen an. Dann sachlich

Alice:
Können Sie Steno?

Freddy:
Bitte zu entschuldigen?

Alice:
Also nicht. Rechnungswesen?

Freddy:
Ich weiß nicht?

Alice:
Diskontsatz? Kreditabwicklung? Dividendenberechnung?

Freddy:
Ich kann Ihnen die Tür aufhalten.

Alice:
Wozu?

Freddy:
Um Ihnen das Gefühl zu vermitteln, etwas Besonderes zu sein.

Geigeneinsatz. Alice scheint wider ihren Willen fasziniert.

Freddy:
Eine Frau, der man in den Mantel hilft. Die es wert ist, auf Händen getragen zu werden.

Alice.
Unterstehen Sie sich.

Freddy: *kommt in Fahrt*
Eine Frau, der man täglich rote Rosen schickt. Der man Brillanten verehrt. Aus deren Schuh man Champagner trinkt.

Alice:

Ich sehe schon, als Arbeitskraft sind sie ein Totalausfall. *Die Musik bricht ab*
Aber da mein Vater unbedingt darauf besteht- haben Sie wenigstens Ihre Zeugnisse dabei?

Freddy:

Bitte?

Alice:

Im Falle fehlender Zeugnisse berufen wir uns bei unseren Einstellungsgesprächen auf das physiognomische Gutachten nach Doktor Lingsford. Sind Sie damit einverstanden?

Freddy:

Ich verstehe nicht ganz-

Alice:

Den Forschungsergebnissen von Doktor Lingsford zufolge kann man jede Charaktereigenschaft und die damit verbundene Arbeitseinstellung dem Arbeitgeber gegenüber an der Physiognomie des Gesichtes ablesen. Sie gestatten, daß ich Sie etwas näher betrachte?

Freddy:

Mit dem aller größten Vergnügen.

Alice nimmt seinen Kopf fachmännisch grob in die Hand.

Freddy: *mit Seele*

Aus der Nähe betrachtet gewinne ich ungemein.

NO 5 Duett Freddy- Alice

Abgang Alice. Auftritt Hans.

Hans:

Vergiß es. Bei DER beißt du dir die Zähne aus, alter Junge.

Freddy:

Hans! Ja seh ich recht! Du hier?!

Hans:

Genau wie du, alter Herzensbrecher! Welch wüster Gaul hat dich denn in diesen gottverlassenen, sogenannten Erdteil verschlagen?

Freddy:

Dasselbe wie dich, denk ich mal.

Hans:

Also auch pleite?

Freddy:

Wie ganz Europa. Und als was fristet ein ehemaliger Leute-totschößer sein Leben in der Neuen Welt?

Hans:

Oh, ich bin- Reitknecht! Oder wenn's dir besser gefällt; Stallmeister!
Du siehst, unsereins hat in diesem Hause wenig Aufstiegschancen. Es sei denn,
du möchtest gerne bei Tisch Karriere machen. Der alte Couder besetzt derartige
Würdenämter leidenschaftlich gerne mit vornehmen Europäern.

Freddy:

Nein Danke. Mit meiner Hände Arbeit habe ich mich noch nie finanziert.

Hans:

Gibt anscheinend Dinge die bleiben auch in der Neuen Welt garantiert beim Alten.

Freddy:

Ich habe einen besseren Job. Ich soll Couders Tochter rumkriegen.

Hans:

ALICE? Na, da wünsch ich dir ein gutes Gebiß.

Freddy:

Pardon?

Hans:

Die ist eine verdammt harte Nuß, diese Alice.

Freddy:

Wird geknackt. Mit Garantie.

Alice: *OFF*

WEHRBURG!

Freddy zuckt zusammen. Hans grinst

Hans:

Dann wünsch ich guten Appetit.

Freddy:

Nur kein Neid.

Freddy will abgehen.

Hans:

Und Olga?

Freddy: *unschuldig*

Welche Olga?

Hans:

DIE Olga. Die du mir ausgespannt hast.

Freddy:

Ach. Die Olga.

Hans:

Du hast Sie also verlassen.

Freddy:
Natürlich habe ich sie verlassen.

Hans:
Wie ein Ehrenmann?

Freddy:
Mein Beruf ist es, Herzen zu brechen. Nicht, danach die Scherben aufzukehren.

Hans: *grinst*
Schwein.

Freddy: *grinst ebenfalls*
Gibt halt Dinge, die bleiben auch in der Neuen Welt garantiert beim Alten....

Freddy fängt an, das Duetthema zu summen, Hans fällt ein.

NO 5 ½ Reprise Duett Freddy Hans

Alice unterbricht noch einmal mit einem gebrüllten „WEHRBURG!“ Dann Abtanz.

Szenenwechsel.
Ein großes Schiff schiebt sich in die Bühne. Olga, Dick, Tom.

NO 6 Duett Olga, Dick

Olga:
So, mein Lieber, wo ist unser Spekulationsobjekt?

Dick:
Nicht so laut, Olga! Als russische Gräfin solltest du etwas mehr aristokratische Zurückhaltung an den Tag legen.

Olga:
Ich habe mit sieben Löwen im Käfig gesungen! Du glaubst, ich habe Angst vor einem grauhaarigen großen Kapitalisten?

Dick:
Olga, denk an unsere Abmachung! Keine sozialistischen Töne, solange wir in diesem Hause sind.

Dick holt einen Vertrag aus der Tasche, den Olga im Folgenden unterschreibt. Ein Exemplar geht an Dick, eines an Olga.

Olga:
Keine Sorge, Dickerchen. Von heute an bin ich nicht mehr Olga Labinska, gefeierte Sängerin und Löwenchansonette, sondern Gräfin Olga Przibiczewska, Feldmarschallgattin und trauernde Witwe und werde deinem Vater so den Kopf verdrehen, daß er mich stante Pede ehelicht und mir eine angemessene Apanage von mindestens drei Millionen Dollar jährlich bewilligt-

Dick:
Von denen 50 % laut Kontrakt an deinen dir ergebenen Stiefsohn in Spe weiterfließen.

Olga:

Verbrecher! Ich mache die ganze Arbeit und du hast den ganzen Gewinn.

Dick:

Das ist die Abmachung.

Olga:

Das ist Kapitalismus! Die Reichen verdienen auf dem geschundenen Rücken des Proletariats

Dick:

Aber im Gegensatz zu deinen geschundenen Landsleuten bist du immer noch im Besitz deiner Produktionsmittel.

Couder tritt auf.

Couder:

Dick, mein Sohn!

Dick:

Daddy!

Couder:

Und- hast du sie mitgebracht?

Dick:

Geliefert wie geordert, Daddy. Darf ich vorstellen? Gräfin Przibiczewska, Feldmarschallswitwe, mein Vater, Mister Couder, Selfmademan.

Olga: *mit Akzent*

Habe schon so viel gehört von Ihne, Mister Couder. Sagt man in Petersburg, sie schwimmen in Geld! Und das alles mit ihre eigene Hände!

Couder: *überfordert zu Dick*

Oha! Das ist aber eine verdammt junge Gräfin-

Dick:

Habe mir gedacht, ein bißchen frisches Blut täte deiner Antiquitätensammlung mal ganz gut.

Couder:

Schon. Aber-

Dick:

Willst du ihr nicht ‚Guten Tag‘ sagen, Daddy?

Couder:

Wie? Äh,..ja-

Olga:

Mister Couder! Habe ich gemacht so weite Reise von der Wolga extra um kennenzulernen ein Mann der macht alles mit seine eigene Hände und nun gibt er mir nicht mal eines von beide!

Couder:

Ich... Entschuldigen Sie, Gräfin.. ich freue mich, Sie in meinem Hause begrüßen zu dürfen-

Olga:

Freude ist ganz auf meiner Seite. Und wenn russische Seele fühlen Freude, sie müssen zu Ausdruck bringen. Ich sie darf küssen?

Couder:

Pardon?

Olga:

Habe gehört, schüchterne Amerikaner bringen Freude zum Ausdruck mit Handshake. Dann wir machen Kompromiß in Völkerverständigung. Sie machen Handshake mit mir, ich mache Kuss mit Ihne.

Tut es. In dem Moment kommen Daisy und Alice in den Raum.

Alice:

DADDY!

Daisy:

DICK!

Dick: *freudig*

Kleine Schwester!

Alice:

Daddy, was um alles in der Welt machst du da?

Couder:

Ich ..ich-

Dick:

Jetzt reg dich ab, Schwesterherz. Daddy übt sich in Völkerverständigung.

Alice:

Das ist deine russische Gräfin? Ich dachte, du suchst für Daddy Antiquitäten?

Dick:

Ist halt modernes Antiquariat.

Alice:

Nichts als Ärger bringst du uns ins Haus!

Dick:

Wähle deine Worte, Schwester. Der Ärger, den ich mitbringe, wird die zukünftige Hausdame deines Vaters.

Alice:

Hausdame? Daddy, sag Dick, er soll seine schlechten Witze lassen! .

Couder: *plötzlich aufgebracht*

Was soll daran witzig sein?

Alice:
Daddy-

Couder:
Ich habe es in Klondyke anno 1887 mit drei schwangeren Bärenweibchen aufgenommen- glaubt ihr allen Ernstes, ich lasse mir von meinen eigenen Töchtern auf der Nase herum tanzen?

Daisy: *weinerlich*
Ich habe doch überhaupt nichts gemacht!

Couder:
Ich muß mich bei Ihnen für das Verhalten meiner Töchter in aller Form entschuldigen, Gräfin!

Olga:
Aber nicht doch! Wir Russen sind nichts tragend nach! Bin sicher, werden gut Freund mit Tochter mit Haare auf Zähne. *lächelnd zu Alice* Habe selber welche. Habe Gespür, wir werden viel Spaß haben miteinander, Mister Couder.

Couder: *etwas beunruhigt*
Oh- ja? Tatsächlich...

Olga:
Aber sicher! Wer getanzt hat mit schwangere Bären, paßt gut zu eine, die gesungen hat mit hungrige Löwen!

NO 7 Finale

Ende des 1. AKTES

2. AKT

NO 8 Olga von der Wolga- Olga, Chor der Verkäuferinnen

Olga kauft ein. Olga, Richthofen mit vielen Einkäufen.

Olga:

Arme Olga ganz erledigt von viele Kaufen ein. Amerika ist ein anstrengendes Land.

Richthofen: *ächzt*

Wenn Gnädige Frau mir gestatten, Ihr beizupflichten-

Olga:

Und was reden die Leute für komische Sprache! Verstehe ich nicht ein Wort von dieses Haudujudududu. *lächelt* Aber wenn ich aufmache Portemonaie, alle verstehen MICH! *plötzlich traurig* Ach! Alles in diese schreckliche Land geht um Geld!

Richthofen:

Ich habe es mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Richthofen macht einen Trinkgelddiener. Olga schaut ihn bekümmert an.

Olga:

Aber Geld so unwichtig! Sind wir doch Menschen! Leben für unsere Ideale!
Und gerade Proletariat kann so stolz sein auf seine Arbeit, die so glücklich macht!

Richthofen: *entsetzt*

Welches Proletariat?

Dick tritt auf. Olga

Dick:

So war das aber nicht abgemacht!

Olga: *mit Akzent*

Mein kleines Stiefsohn in spe. Danke, Richthofen. Guten Morgen, Babitschko.

Richthofen geht perplex ab.

Dick: *flüstert, solange Richthofen noch im Raum ist.*

Hör auf mit dem Theater! Glaubst du, ich hab dich hier mit viel Mühe eingeschleust, damit du mein zukünftiges Erbe zum Fenster rausschleuderst?

Olga:

Glaubst du, ich kriege deinen Vater dazu, mich zu heiraten, wenn ich herumlaufe wie eine europäische Vogelscheuche?

Dick:

Du hast im Leben noch keinen Mann damit rumgekriegt, indem du was *anziehst*, Olga.

Olga:

Wie redest du mit deiner zukünftigen Schwiegermutter? Ich gehöre jetzt zur guten Gesellschaft!

Dick:

Jetzt hör mir mal gut zu, Olga! Ich hab verdammt viel in diese Sache investiert-

Freddy betritt den Raum

Freddy:

Oh- Pardon-

Olga: *mit Akzent*

Ist sich so mit Investitionen, Mr. Couder. Weiß man an Börse nie, ob man sie kriegt wieder...

Dick funkelt Olga böse an und verläßt dann den Raum. Freddy wendet sich zum Gehen.

Freddy:

Ich bitte um Verzeihung, wenn ich ihr Gespräch unterbrochen haben sollte-

Freddy will wieder ab.

Olga:

Mister Wehrburg! *flüstert, bis Dick aus dem Raum ist.* Seit zwei Wochen schleichst du um mich herum als hätte ich die asiatische Grippe. Willst du deine alte Freundin Olga nicht begrüßen?

Freddy:

Ich bemühe mich lediglich, das Inkognito der Frau Gräfin-

Olga:

Hör auf damit. *frech* Damals hast du mich ganz andere Dinge genannt. Aber bestimmt nicht Gräfin.

Freddy:

Das warst du damals auch nicht.

Olga: *flirtet*

Meine kleine Mistbiene hast du mich immer genannt.

Freddy:

Das warst du damals auch.

Olga:

Was war, kann wieder werden....

Freddy:

Mein neue Stelle verbietet es mir leider, mit der zukünftigen Gattin meines Arbeitgebers ehemalige Geschäftsbeziehungen wieder auf zu nehmen.

Olga: *grinst*

Sollst mal sehen, wie schnell du deine Stelle los bist, wenn die zukünftige Gattin der Tochter deines Arbeitgebers deine Vorgeschichte steckt.

Alice betritt den Raum

Alice:

Wehrburg?

Alice *blickt mißtrauisch auf Olga.*

Olga:
Miss Alice! Habe ich Herrn Wehrburg um eine kleinen Gefallen gebeten. Aber er lehnt ab. Wenn ich das erzähle Harold Baby-

Alice: *entsetzt*
Harold-Baby?

Olga:
Er wird gar nicht glücklich sein darüber.

Alice: *eisig*
Herr Wehrburg, es ist Ihnen doch sicher bekannt, daß mein Vater alle Angestellten angewiesen hat, der Gräfin jeden Wunsch zu erfüllen.

Olga: *hält Freddy die Hand zum Kuss hin*
Du hören?

Freddy: *beißt sie in die Hand*
Mistbiene.

Olga: *genußvoll*
Sooo ist gut, Mister Wehrburg!

Olga:
Wenn Gräfin uns bitte entschuldigen würden? Mister Wehrburg und ich müssen irgendwann auch ein bißchen von dem Geld *verdienen*, welches Sie so freigiebig unter die Leute bringen.

Olga:
Ich sag ja, diese schrecklich Land. Alles hier dreht sich um Geld!

Olga rauscht majestätisch ab, nicht ohne Freddy die Zunge rauszustrecken.

Alice: *eifersüchtig*
Ist diese Person auch eine von diesen Frauen, denen Sie rote Rosen schicken?
Aus deren Schuh Sie Champagner trinken?

Freddy:
Es erfüllt mich mit großer Freude, daß Miß Alice sich meine Ausführungen über die Liebe so zu Herzen genommen hat.

Alice:
Wovon um alles in der Welt reden Sie, Wehrburg?

Freddy:
Von der Himmelsmacht, die uns uns selbst vergessen läßt.

Alice:
Ich habe nicht den geringsten Ehrgeiz, etwas zu vergessen. Weder mich selbst noch die drei Geschäftsabschlüsse, die Sie mir noch vor dem Abendessen auf den Schreibtisch legen wollten.

Freddy: *mitfühlend*
Sie können natürlich nicht wissen, wovon ich rede. *Geigeneinsatz* :

Sie kennen nicht die Gefühle, die eine liebende Frau für einen Mann empfinden kann-

Alice: *versucht sich zu wehren*

Natürlich kenne ich die Gefühle einer Frau!

Freddy: *melodramatisch*

Es ist nicht ihre Schuld! Von Jugend an eingesperrt hinter Aktenordnern und Bilanzabschlüssen, immer im Dienste einer Firma, eines Vaters, einer Familie-

Alice: *unfreiwillig selbstmitleidig*

Und das immer allein!

Freddy:

Ein Leben ohne Freude, ohne einen Mann, der sie liebt-

Alice:

Wie kommen sie darauf, daß ich keinen Mann habe, der mich liebt?

Freddy:

Dabei hätten Sie es verdient, Miss Alice! Sie hätten es verdient!

Alice:

Natürlich habe ich einen Mann, der mich liebt!

Freddy:

Ich rede nicht von ihrem Vater, Miß Alice.

Alice:

ICH AUCH NICHT!

NO 9 Diktierduett Alice, Freddy

Am Ende der Nummer bleibt Alice sehr verliebt zurück. Freddy ab. Daisy hat gelauscht.

Daisy:

Und mir was erzählen von Schulabschluß und Berufsausbildung.

Alice:

Du hast gelauscht!

Daisy:

Natürlich hab ich gelauscht. Kleine Schwestern lauschen immer.

Alice:

Mister Wehrburg und ich haben gearbeitet. Eine rein geschäftliche Korrespondenz. Wo warst du? Ich habe dich den ganzen Morgen gesucht.

Daisy:

Reitunterricht. *verliebt* Bei Baron von Schlick.

Alice:

Ich hab es dir schon hundert mal gesagt; das ist Daddys Gardeoffizier. Nicht deiner!

Daisy:

Daddy benutzt ihn doch überhaupt nicht!

Alice:
DAISY! Der Kerl ist ein Europäer! Europäer sind borniert, ungehobelt, nationalistisch und-

Daisy:
Aber das sind wir doch auch.

Alice:
-und das Einzige, was ihn an dir interessiert, ist dein Geld.

Daisy:
Oooh! Alles mußt du einem vermiesen! Nur weil du selber so eine alte, mißtrauische Jungfer bist, gönnst du deiner eigenen kleinen Schwester kein bißchen Spaß!

Couder betritt den Raum, gefolgt von Dick.

Daisy:
Daddy, sag Alice, daß ich mit Baron von Schlick spielen darf!

Alice:
Daddy, sag Daisy, daß ich keine alte Jungfer bin.

Couder:
Keinen Streit, Kinder. Euer alter Vater hat euch etwas Wichtiges mitzuteilen.

Dick:
Daddy, nur eine Sekunde-

Couder:
Später, mein Junge. Also, ihr drei; Seid dem viel zu frühen Tod meiner geliebten Agnes, Euer teuren Mutter, habe ich euch alleine groß gezogen. Das war für Euch gewiß nicht immer leicht.

Dick:
Aber Daddy-

Couder:
Nicht jetzt, mein Junge. Und manche Nacht habe ich wach gelegen und mir Vorwürfe gemacht, Euch nicht die Liebe einer Mutter ersetzen zu können. Um so froher bin ich, euch verkünden zu können, daß diese mutterlose Zeit ab heute ein Ende finden wird.

Alle Kinder:
Was?

Couder:
Gräfin Prizi- *kann den Namen nicht aussprechen* Prizi- bitzba hat mir soeben die große Ehre erwiesen, meinen Antrag anzunehmen.

Dick:
Diese Mistbiene!

Daisy:
Oh, Daddy, herzlichen Glückwunsch! Ach, ich würde auch gerne heiraten.

Alice:
Daddy! Du beabsichtigst nicht, dieses dubiose Frauenzimmer-

Couder:
Alice! Gräfin Prizi- Prizi- bitzba ist eine über jeden Zweifel erhabene Person.

Alice:
Du kannst nicht einmal ihren Namen aussprechen und willst diese Frau heiraten?

Daisy:
Wenn Daddy sie heiratet, heißt sie doch eh so wie wir.

Alice:
Du sollst nicht dazwischen reden, wenn sich Erwachsene unterhalten!
Daddy! Diese Frau ist eine Hochstaplerin! Sie wird dich ausnehmen wie eine Weihnachtsgans!

Couder: *mit Würde*
Alice, ich verbiete dir, so über deine zukünftige Schwiegermutter zu sprechen.
Nur weil du selber das Gefühl nicht kennst, daß ein anderer Mensch dir aufrichtige Gefühl entgegen bringt-

Daisy:
Siehst du! Daddy sagt auch, daß du eine-

Alice: *emotional*
Ich bin keine mißtrauische, vertrocknete Jungfer!

Dick:
Nun ja-

Alice:
Mir bringt auch jemand aufrichtige Gefühle entgegen!!

Dick, Daisy+ Couder:
Wer?

Alice: *in die Enge gedrängt*
Mister Wehrburg! Mister Wehrburg bringt mir total aufrichtige Gefühle entgegen.

Couder:
Alice-

Alice: *steigert sich*
Mister Wehrburg verehrt mich! Mister Wehrburg liebt mich! Mister Wehrburg
HILFT MIR IN DEN MANTEL!

Couder:
Das ist schön, Kind...

Alice:
Und... und... ich werde ihn HEIRATEN!

Alle sind perplex ob dieser Ankündigung. Sogar Alice.

Dick:

Du wirst ihn- was?

Alice: *unwohl*

Nun... äh.. heiraten. Werd ich ihn. Nehme ich an.

Couder:

Aber das ist ja wundervoll! Eine Doppelhochzeit!

Daisy:

Hast du ihn das schon gefragt?

Alice:

Ich hab dir schon mal gesagt; Ich muß nicht fragen; Wenn ich einen Mann haben will, dann kaufe ich ihn mir!

Alice will abgehen.

Daisy:

Daddy, wenn Alice jetzt Herrn Wehrburg kauft, krieg ich dann Baron von Schlick?

Couder: *überfordert*

Ich... ich ..ich

Alice:

DU kriegst ein himmelblaues Tüllkleid und kannst auf meiner Hochzeit Blumen streuen. Und die Reitstunden sind ab heute GESTRICHEN!

Alice ab.

Couder:

Da haben wir ja noch einmal Glück gehabt: Ich hatte schon befürchtet, Sie würde sich aufregen...

Couder ab. Dick hinterher

Dick:

Daddy, ich glaube, ich muß dir noch etwas sagen-

Daisy allein.

Daisy:

So eine Gemeinheit! Ich will auch heiraten! Immer kriegt Alice alles! Die Firma, und einen Mann und eine HOCHZEITSREISE! Ich will auch reisen! Und ich werde reisen! Und zwar zu Pferd! *brüllt* VON SCHLICK!

Hans tritt auf

Hans:

General?

Daisy:

Von Schlick, gesetzt den Fall, feindliche Mächte bedrohen die nationalen Interessen ihres Befehlshaber, wie weit würden Sie gehen?

Hans:

Wie immer, Miss Daisy; bis zum Äußersten!

Daisy:
Sie würden mich also heiraten?

Hans:
Pardon?

Daisy:
Ob Sie mich heiraten würden, hab ich gefragt.

Hans:
Das...das müßte ich erst mit meinem Pferd bereden.

Daisy:
Tun sie das, von Schlick. Und sagen Sie ihm, es handelt sich um eine reine Formalie. Alles, worum es mir geht, ist die Hochzeitsreise. Sobald wir diese hinter uns haben, kehren wir zurück und lassen uns scheiden. Das ist in diesem Land so üblich.

Hans:
Ich werde es ihm ausrichten, Miss Daisy. Aber-

Daisy:
Was?

Hans:
Gesetzt den Fall... nun... nehmen wir einmal an, daß wir uns ineinander ... verlieben?

Daisy:
VON SCHLICK! Doch nicht unter Kameraden!

Hans:
Verzeihung, Miss Daisy-

Daisy:
Darüber hinaus ist das in meinem Ehevertrag auch gar nicht vorgesehen.

NO 10 Duett Hans, Daisy

Nach dem Duett beide ab. Auftritt Dick, Couder, sehr aufgeregt

Couder: *schwitzend*
Mein lieber Junge, das ist aber eine ganz und gar unerfreuliche Neuigkeit, die du mir da überbringst

Dick:
Ich bin selbst wie vor den Kopf geschlagen, Daddy.

Couder:
Die Gräfin Prizi- Prizi- na, auch egal- eine Hochstaplerin? Diese reizende Person eine... Sozialistin?

Dick:

Von den Russen mit dem Auftrag in unser Land geschickt, alle amerikanischen Milliardäre in die Luft zu sprengen.

Couder: *hysterisch*

Junge, Junge, Junge...

Dick:

Kein Wunder, sie war so billig.

Olga tritt auf.

Olga:

Wer ist hier billig?

Couder:

AAAAH!!!

Couder schreit auf und versteckt sich hinter seinem Schreibtisch

Dick: *grinst*

Viel Vergnügen mit deinem Zukünftigen, Olga.

Dick marschiert grinsend an Olga vorbei aus dem Zimmer.

Olga:

Was das hat zu bedeuten, Harold-Baby? Ist das amerikanischer Brauch zu zeigen Zuneigung für zukünftiges Frau?

Couder:

Liebste Olga, bitte untertänigst, mit dem in die Luft jagen zu warten, bis wir verlobt sind.

Olga:

Was Du reden da, Harold-Baby? Scheint mir fast, du hast Angst vor deiner Olga?

Couder:

Angst? Ich?

Olga:

Du mögen Angst vor deiner Olga? Du kannst haben! Olga kann alles sein, was Harold-Baby will.

Couder:

Harold-baby reicht schon, was Olga seit gerade eben ist.

Olga:

Mir auch! Hast du mich so glücklich mit deine Antrag gemacht. Werden wir sein Mann und Frau, bis daß der Tod dich scheidet. Werden alles teilen-

Couder:

HAAA! Also doch! Eine Sozialistin!

Olga:

Aber Haroldbaby-

Couder:

Nichts da Harold-Baby. Es hat sich ausgeharoldbabyt. Mein Sohn hat mir alles berichtet. Eine russische Spionin in meinem Hause!

Olga: *lacht*

Ich? Hat dein Sohn dich Bär, mit was du in Klondyke getanzt, aber kräftig aufgebunden! Hat der unartige Dicky doch nur gesagt, weil er hat Angst um seine kleine Erbschaft.

Couder:

Bitte?

Olga: *weint*

Ich dir nicht wollte sagen, Harold, aber hat er mich sogar gezwungen, er mich läßt dich nur heiraten, wenn er krieg 3 Millionen Dollars Appanage im Jahr.

Olga reicht Couder den Vertrag, den sie mit Dick gemacht hat. Couder liest

Couder:

Aber das ist ja-

Olga:

Eine schmutzige Intrige gegen einsame amerikanische Milliardär. Aber du nicht schimpfen mit Dicky. Will ich kein schwarzes Blut in meine Familie.

Couder: *beseelt*

Olga, Sie sind ein guter Mensch!

Olga: *leicthin*

Habe ich gesagt, ich kann alles sein? Nun aber wir machen Toilette für heutigen Verlobungsempfang. Werde ich machen Haroldbaby zum Sterblichsten aller Glücklichen!

Olga nimmt Couder am Arm und will abgehen. Dann bleibt sie noch einmal versonnen stehen.

Olga:

Ist sich komisch; Heute ich war eine sozialistische Spionin. Was Dicky dir wohl morgen wird erzählen? Ich wäre vielleicht *überlegt* eine Chansonette, wo singt in Löwenkäfig! *lacht*

Couder: *lacht ebenfalls*

Löwenchansonette? Ha,ha! Na, so blöde bin ich denn doch nicht!

Olga: *skeptisch*

Na, na....

Beide ab. Hans tritt auf mit einem Reisekoffer. Freddy hinter ihm.

Freddy:

Du hast ..WAS?

Hans:

Geheiratet. Aber keine Angst, es ist nur eine Formalie.

Freddy:

Aber wie-?

Hans:

Der österreichische Erzbischof hat uns getraut. Der, der sonst immer das Silber putzt.

Freddy:

Hans, alter Kumpel! Weißt du nicht, was wir uns damals in Paris geschworen haben?

Hans:

Natürlich weiß ich das. Aber weißt DU, was ich bekommen, wenn ich mich von Miss Daisy wieder scheiden lasse?

Freddy:

Was ?

Hans flüstert Freddy ins Ohr.

Freddy: *erschlagen*

Bevor ich in diesen Land gekommen bin, wußte ich nicht einmal, daß es soviel Geld überhaupt gibt!

Hans:

Nur kein Neid, Kollege. Mit der älteren Schwester verdienst du bestimmt das Doppelte.

Freddy: *empört*

Baron von Schlick! Ich habe nie einer Frau des Geldes wegen den Hof gemacht, und ich werde jetzt bestimmt nicht damit anfangen.

Hans:

Die Zeiten ändern sich, mein Junge.

Freddy:

Der Zeiten vielleicht. Ich nicht.

Hans:

Na dann; viel Glück, alter Freund.

Daisy tritt auf in Reisekleidung, Alice kommt kurz darauf von der anderen Seite.

Daisy:

Von Schlick- sind sie zur Flucht bereit?

Hans:

Alle Battallione in Stellung, General.

Freddy:

Ach, die Liebe, die uns alles vergessen läßt! Kinder, küßt euch!

Daisy:

Mister Wehrburg! Ich muß Sie bitten, keinen der beiden Kontrahenten zu einer Vertragsverletzung verleiten zu wollen! Das ganze ist eine streng geschäftliche Verabredung.

Alice:

Daisy! Was höre ich da von Richthofen? Ich habe dir doch ausdrücklich verboten, dich mit diesen Europäern einzulassen!

Daisy:

Du machst doch ganz das gleiche, wenn du Mister Wehrburg-

Alice:

BIST DU STILL!

Freddy:

Was?

Alice:

Eine Hochzeitsreise! Das ist einfach unglaublich!

Freddy:

Wieso unglaublich? Wenn sie ihren heißgeliebten Isidor ehelichen, reisen Sie doch sicher auch.

Daisy:

Welcher Isidor? Ich dachte, du nimmst-?

Alice: *zischt leise zu Daisy*

Hältst du deinen Mund? Das ist... eine Überraschung..

Freddy:

Ich würde es Miss Alice natürlich mehr als alles auf der Welt wünschen, in den Armen eines Mannes Erfüllung zu finden.

Daisy:

Bist du sicher, daß Mister Wehrburg dich liebt?

Alice:

Ich habe es dir schon einmal gesagt; Ich brauche keinen Mann, der mich liebt.

Daisy:

Ich weiß. Du brauchst einen Mann, der nach deiner Pfeife tanzt.

Hans:

Zur Musik der klingenden Münze.

Alice: *lächelt*

Genau. Eine Dollarprinzessin kann sich das leisten....

No 11 Quartett Dollarprinzessin

No 12 Finale 2. Akt

3. Akt

Im HOTEL EUROPA. Schäbiger Flur und Zimmer. Alles sehr „Theater“ und Operette von hinten.

Freddy, ziemlich besoffen, auf dem Schoß eine ebenfalls beschwipste Chorsoubrette, Mizzi. Freddy summt alkoholisiert das Motiv des Liebesduettes mit Alice; „Hm,hm,hm...“ Mizzi kriegt einen Lachanfall.

Mizzi:

Nicht, Freddy! Ooouuuuhhhh- du bist so niedlich, wenn du betrunken bist.
Nicht! Laß das!

Freddy:

Nur mal anfassen.

Mizzi:

Du schil- du schil- du schlimmer Schingel!

Hans kommt den Flur entlang und klopft laut an die Tür.

Hans:

Freddy! FREDDY! Mach die Tür auf.

Freddy:

Geschlossene Vorstellung!

Hans tritt die Tür ein und in das Zimmer.

Hans:

Von wegen geschlossen. Ende der Vorstellung.

Mizzi: *kreischt*

Huuu! Sie schilmer..schil..

Freddy:

Hänschen, hier sind Damen im Zimmer.

Hans:

Ich seh keine Damen. Zieh dir was über und mach, daß du vom Acker kommst, Mizzi.

Mizzi:

Sind wir hier beim Militär, oder was?

Hans:

Genau. Wird's bald?

Hans zieht eine Pistole und schießt in die Luft.

Freddy:

Ouhh! Mein Kopf.

Mizzi:

Mädels, Ende der Party.

Aus dem Bett tauchen zwei weitere Chormädels auf, ziehen sich schmollend an und verlassen schließlich das Zimmer. In der folgenden Szene besäuft sich Freddy zunehmend.

Hans:

So geht das nicht weiter, Freddy! Wir sind pleite, wir sind arbeitslos, und wir sitzen wieder in dieser Bruchbude. Nur weil dir dein verflixter Berufsethos verbietet, dich gewinnbringend an die Frau gebracht zu haben.

Freddy:

Ich bin eben ein Mann von Charakter.

Hans:

Dein Charakter kannst du dir an den Zylinder stecken, wenn wir nicht schleunigst unsere drei Monate Hotelrechnung bezahlen.

Freddy:

Ach! Geld ist so unwichtig! Wir sind doch Menschen! Wir leben für die Liebe!

Hans: *düster*

Ich lebe nicht für die Liebe.

Freddy:

Klappt dir deine Angetraute immer noch jeden Abend pünktlich um neun die Tür vor der Nase zu?

Daisy: *brüllt aus dem Off*
VON SCHLICK!!!

Hans:

Streng nach Vertrag. Wenn ich gewußt hätte, daß uns deine saubere Alice schon am zweiten Tag unserer Hochzeitsreise den Geldhahn zudreht, hätte ich diese kleine Kröte nie im Leben geheiratet.

Daisy tritt auf und hat die Türklinke in der Hand.

Daisy:

Dieses Europa ist einfach entsetzlich! Alles, was man anfaßt, bricht zusammen, überall riecht es nach Wiener Schnitzel und seit drei Monaten lebe ich mit einem Pferd im Badezimmer! *zu Hans* Wenn ich gewußt hätte, was mich hier erwartet, hätte ich mich nie von Ihnen zur Flucht aus my dear old country überreden lassen.

Freddy:

Was HABEN sie denn erwartet?

Daisy: *quengelt*

Ein bißchen mehr- Abenteuer! Erotik. Sünde. Ich dachte, ihr Europäer tut sowas dauernd.

Freddy: *schon sehr antrunken*

Das tun wir auch, Miss Daisy- aber wir reden nicht darüber.

Hans:

Daß ist der Unterschied zu jungen Amerikanerinnen; Sie reden dauernd drüber, aber sie tun es nie.

Daisy:

Geben sie sich keine Mühe, von Schlick, ich mache mir nichts aus verheirateten Männern.

Hans:
Zumindest nicht, wenn es die eigenen sind.

Freddy:
Wenn ich Euch beiden Turteltäubchen kurz unterbrechen dürfte; Haben Miss Daisy eventuell daran gedacht, ob unserer momentanen Mietrückstände ihrem lieben Herrn Vater zu depeschieren?

Daisy:
Der einzige Grund, warum ich meinem lieben Herrn Vater depeschiere, ist, daß er mir das Geld für die Rückfahrkarte schickt. Und das habe ich bereits getan.

Hans:
Du hast- WAS?

Freddy: *lallt*
Unhadderesgeschick?

Daisy: *ingeschnappt*
Natürlich nicht. Alice hat es ihm verboten.

Freddy: *schläft ein*
Schade.

Daisy:
Und jetzt kommt er selber, mich zu holen.

Hans:
Mister Couder kommt nach Europa?

Daisy:
Heute morgen in Ostende angekommen. Mit Frau und Kind und Automobil.

Hans:
Miss Alice kommt ebenfalls? Freddy- das ist unsere Chance !

Freddy:
Hä??

Hans: *zu Daisy*
Kippen Sie ihm einen Eimer Wasser ins Gesicht, suchen Sie seinen Frack und putzen Sie ihm die Schuhe. Sie sind mir dafür verantwortlich, daß der Kerl in zwanzig Minuten Dienstbereit ist!

Daisy:
Erlauben Sie mal! Wie reden Sie denn mit mir?

Hans:
Keine Widerrede! Das ist ein Befehl!

Daisy:
Ich bin freie Amerikanerin! Ich bin es nicht gewohnt, Befehle entgegenzunehmen!

Hans: *donnert*

Dann wird es Zeit, daß sie sich daran gewöhnen!

Hans stürzt aus dem Raum. Daisy steht beeindruckt und seufzt dann sehr verliebt.

Verwandlung. Olga, Couder, Dick und Alice im Automobil

NO 13 Automobilterzett Dick, Olga, Couder

Olga ganz in neureich und obenauf, Couder sehr erschöpft, Alice stumm und kläglich.

Dick:

Endlich wieder im guten alten Europa. Riechst du das, Daddy?

Couder:

Mir ist ein bißchen übel...

Olga: *beleidigt*

Sieht so ein glückliches junges Ehemann aus? Ist eine Schande, das!

Couder:

Ihr Tempo, liebe Olga-

Olga:

Ist das Tempo von neue Zeit! Und wenn Harold-Baby nicht kann mithalten, neue Zeit wird über ihn rollen wie ich über Huhn auf Landstraße!

Couder:

Ohgott, ohgott.. mein halbes Vermögen gäb ich her, wenn ich die wieder los bin.

Dick:

Könnte ich das bitte schriftlich von dir haben, Daddy?

Couder:

Wie bitte?

Hans kommt herein.

Hans:

Schwiegerpapa-

Olga:

Hänschen klein!

Hans:

-bevor sie ihrem berechtigten Zorn Luft machen ob unserer plötzlichen Abreise, möchte ich Ihnen versichern, daß meine Absichten ihrem Fräulein Tochter gegenüber zu jeder Zeit ehrenwert waren.

Couder:

Das ist schön, mein Junge.

Dick:

Aber deswegen sind wir nicht hier. Wissen Sie, wo wir diesen Wehrburg finden? Wir müssen dringend mit ihm sprechen.

Hans:
Mit Freddy?

Couder: *flüstert mit Blick auf Alice*
Das arme Kind ist nicht mehr Sie selbst, seit Mister Wehrburg ihren Antrag abgelehnt hat.

Dick:
Spricht nicht mehr.

Couder:
Lacht nicht mehr.

Dick: *erstaunt zu seinem Vater*
Hat Alice je gelacht?

Couder:
Nicht einen Geschäftsabschluß hat das Kind seit drei Monaten gemacht.

Hans:
Oh.

Couder:
Wir müssen diesen Wehrburg unter allen Umständen dazu kriegen, daß er bei Alice zu Kreuze kriecht.

Hans:
Sie wissen doch, daß Mister Wehrburg für Geld nicht zu haben ist.

Couder
Es geht hier nicht um Geld.

Dick:
Hier geht es um sehr viel Geld.

Hans:
Das ist natürlich etwas anderes.,,,

Hans mit Couder ab. Dick und Olga bleiben zurück.

Olga:
Ach, Dicky, ist es nicht herrlich zu sein wieder in altes Europa?

Dick:
Gut, daß es dir hier so gefällt, Olga. So wie es aussieht, wirst du nämlich hierbleiben.

Olga:
Drohst du mir schon wieder??

Dick:
Bis jetzt ging ich davon aus, daß ich meine Millionen bekomme, wenn mein Vater dich heiratet. Neuerdings bekomme ich meine Millionen, wenn er dich wieder los wird.

Olga:
Zu einer Scheidung gehören immer zwei.

Dick:

Wer spricht von Scheidung? Ich dachte eher an Gefängnis.
Oder was meinst du, was der französische Zoll sagen wird, wenn er sich dein Gepäck vornimmt?

Olga: *wegwerfend*

Pah. Nur ein paar Mitbringsel für meine russischen Freunde. Amerikanische Qualitätsarbeit.

Dick:

Und wenn Daddy davon erfährt?

Olga:

Seit wann stört euch Amerikaner Waffenhandel?

Dick:

Immer dann, wenn er uns nicht in den Kram paßt, Olga.

Dick ab. Daisy mit Freddy, im Frack, Zylinder, aber sehr angetrunken, Hans von der anderen Seite. Olga zieht sich in den Hintergrund zurück.

Hans:

Adjutant! Wie geht es dem Verwundeten?

Daisy:

Leider unverändert, General.

Hans gibt Freddy vier rhythmische Ohrfeigen.

Hans:

Freddy? Freddy, kannst du mich hören?

Freddy:

Was?

Hans:

Du bist Freddy Wehrburg, Sohn vom alten Wehrburg, du hast dich verkalkuliert, du stehst kurz vorm Bankrott, du brauchst dringend einen Kredit und den kann dir nur wer geben?

Freddy:

Wer?

Hans:

Alice Couder! Wiederhol das.

Freddy: *nuschelt*

Wer ist Alice Couder?

Hans: *zu Daisy*

Sie kümmern sich um ihre Schwester; Freddy Wehrburg bankrott, bereut seinen Hochmut, ist am Ende, nur ein Mensch kann ihm helfen, und so weiter, und so fort-na sie wissen schon.

Freddy: *lallt*

Ich bereue meinen Hochmut nicht.

Hans: *brüllt*
ABER ICH BEREUE IHN!

Freddy: *schmollt*
Was ich tue, tue ich nur aus Liebe!

Hans: *sanft*
Aber du tust das aus Liebe! Du lügst, weil du diese Frau liebst!

Freddy: *beruhigt*
Ach so? Dann ist es ja gut.

Daisy: *hingerissen*
General- ich bewundere Sie! Sie sind entschlossen, durchsetzungsfähig,
geistesgegenwärtig-

Hans:
Und sie haben sich prachtvoll geschlagen, Adjutant!

Daisy: *sehnsüchtig*
Ach, diese dumme geschäftliche Vereinbarung zwischen uns ! Könnten wir nicht.. ich
meine könnten Sie nicht.. ich meine, könnte ihr Pferd nicht-

Hans:
Was könnte mein Pferd, Miss Daisy?

Daisy:
Den Vertrag gefressen haben?

Hans: *überlegt, dann*
Ich glaube, das hat es tatsächlich getan....

No 14 Reprise Duett Hans Daisy

Daisy und Hans verschwinden zusammen in einem der Hotelbetten. Olga nimmt den angeschlagenen Freddy auf's Korn.

Olga:
Freddy! Willst du deiner alten Freundin Olga nicht guten Tag sagen?

Freddy:
Olga- ich meine.. Frau Gräfin...

Olga:
Hat sich was mit Gräfin. Soweit ich informiert bin, geht mein Gatte demnächst von mir.

Freddy:
Mein herzlichstes Beileid.

Olga:
Alte Männer sind eh überall dieselben. Auf jedem Kontinent.

Freddy:
Es gibt halt Ding, die bleiben auch in der neuen Welt beim Alten.

Olga: *sinnlich*

Und es gibt Dinge, die bleiben auch in der alten Welt beim Alten.

Olga küßt den widerstandslosen Freddy und zieht ihn in sein Hotelbett.

Daisy tritt mit Alice auf, die sich willenlos hinter ihr herziehen läßt.

Daisy:

Und dann gehst du da rein, und ihr küßt Euch und dann: Hochzeitsklocken!

Alice: *weint*

Wer will schon eine vertrocknete alte Jungfer küssen?

Daisy:

Freddy Wehrburg will- Du BIST keine vertrocknete alte Jungfer!

Alice:

Doch! Ich bin eine ALTE, UNGELIEBTE,

Daisy:

Nicht so laut!

Alice: *schluchzt fast unhörbar*

- vertrocknete Jungfer!

Daisy:

Aber du bist reich!

Alice heult hemmungslos.

Daisy:

Ich meine- du bist reich, weil du die bist, die du bist. Und nur, weil du die bist, die du bist, bist du die, die Mister Wehrburg helfen kann. *lahm* Oder so ähnlich.

Alice: *hat nicht folgen können*

Weil ich.. reich bin?

Daisy:

Dieser Mann braucht dich, Alice!

Alice: *gefällt der Gedanke*

Meinst du?

Daisy:

Nur eine starke Frau kann ihn retten.

Alice: *schon fast wieder obenauf*

Wenn das so ist.... Wo ist das arme Opfer?

Daisy zeigt auf Freddy Zimmertür. Alice geht hochoberhoben Hauptes zur Tür und klopft an. Das Zimmer wird sichtbar. Olga und Freddy tauchen aus dem Bett auf.

Freddy:

Oh verdammt! *ruft* Sekunde!

Freddy drückt Olga wieder in die Kissen und öffnet die Tür.

No 15 Duett Alice, Freddy

Freddy:

Sie hier? Sie!

Alice:

Ja ich! Er!

Freddy:

Was soll das sein?

Alice:

**Verzeihung, wenn ich Sie gestört
man trug mir zu, sie wären blank?
Sie sind bankrott
ganz sicherlich; Für sowas sitzt man hierzu Land.**

Freddy:

Wenn mir Miss Couder nicht Credit gewährt...

Weiter wie Original bis

Freddy:

O Tausend Dank!

Alice:

Nein, fünfunderttausend!

Alice erblickt Olgas Unterwäsche

Alice:

Doch hab ich eine Frage frei-

Freddy:

**Oh fragen Sie mich nur-
Au weh, Au weh, sie kommt mir auf die Spur-**

Alice:

Hier, dieser Strumpf, ein Damenstrumpf-

Weiter wie Original bis

Alice:

Das erlaub ich nicht!

Alice fängt wieder an zu weinen. Über Musik

Alice:

Ich habe es ja geahnt! Sie sind ein.. Heiratsschwindler!

Freddy:

Aber nein! Ich schwinde nie!

Alice:

**Mir machen sie den Hof, aber hinter meinem Rücken treiben Sie es mit
jeder Chorsoubrette!**

Freddy: bekümmert

So bin ich nun mal. Das ist... meine Veranlagung!

Alice: *aufrichtig verzweifelt*

Aber warum? Warum tun sie das mit mir?

Freddy: *ehrlich*

Aus Liebe.

Alice: *wird hysterisch*

Sie.. sie.. Operettentenor!

Freddy:

Ja.

Kleine Pause.

Freddy:

Und was sind Sie?

Alice:

Bin eine Dollarprinzessin...

Original bis zum Schluß. Alice und Freddy sinken selig ins Bett. Applaus.

Dann ein Schrei. Alice und Olga tauchen gleichzeitig aus dem Bett auf. Alice schreit wie am Spieß weiter. Polizeipfeifen. Die Bühne wird von der Polizei gestürmt, alle Pistolen richten sich auf Olga, Freddy und Alice. Dick, Couder, Hans und Daisy, die letzten beiden in Unterwäsche.

Dick:

Das da ist sie, meine Herren! Fräulein Olga Labinska, russische Sympathisantin und Waffenschmugglerin.

Couder:

Junge, ich bin sprachlos!

Olga:

Harold- Baby! Ist das die feine Art zu gehen um mit eigenes Frau?

Couder:

Es hat sich ausgeharoldbabyt, Madame! Kommissar, verhaften Sie diese Frau!

Olga: *jetzt doch ängstlich*

DICKY!

Alice: *in alter Kraft*

MOMENT! Daddy, du kannst nicht wirklich wollen, daß ein Mitglied unserer Familie ins Gefängnis kommt!

Couder:

Mir völlig egal, wohin diese Person kommt! Hauptsache, mir aus den Augen!

Alice zückt ihr Scheckbuch.

Alice:

Gräfin- wären Sie damit einverstanden, für eine Abfindung von sagen wir, 3 Millionen Dollar, die Verbindung mit meinem Vater zu lösen?

Couder:
Aber-

Olga: *baff*
Ich-

Alice: *zischt ihr zu*
Inclusive der Garantie, nie wieder ihre langen Finger nach meinem zukünftigen Gatten auszustrecken! Egal, auf welchem Kontinent.

Olga: *nimmt gleichmütig den Scheck*
Ist gut, Geh ich halt wieder zum Theater. Ist eh kein großer Unterschied.

Alice:
Daddy- du bist frei!

Couder: *gerührt*
Das ist meine Tochter!

Komissar:
Aber Madame- die Waffen...

Alice:
Gehören meinem Vater.

Couder:
Kind, was redest du da?

Alice reicht ihm einen Scheck.

Alice:
Nehmen Sie es ihm nicht übel, Komissar; Er ist Amerikaner.

Komissar:
Das- ist natürlich etwas Anderes...

No 16 Finaletto

Alle:
***Solltet ihr je vergessen
wie wichtig das liebe Geld
denkt an die Dollarprinzessen
die glücklichsten Mädchen der Welt***

ENDE DER OPERETTE